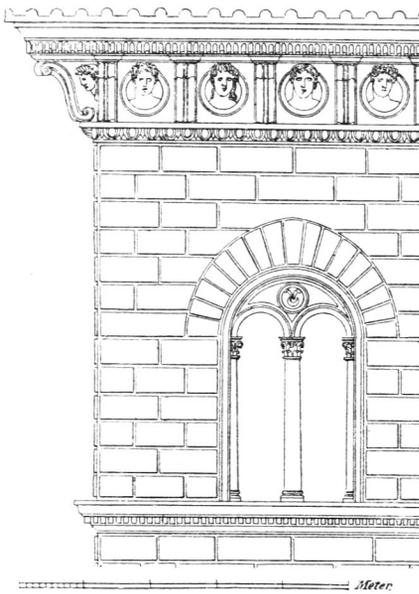


Fig. 140.

Gefims vom Palaſt *Spannochi* in Siena⁴⁶⁾.

Function Ausdruck verleiht. Ueber der Platte erhebt ſich, mit dieſer durch feine Wellenprofile verbunden, die Sima als freie obere Endung. Die zwifchen den Conſolen liegenden quadratiſchen Felder ſind geeignete Stellen für reiche decorative Ausſchmückung in kräftig erhöhtem Relief (Fig. 140).

Wenn zur Bekrönung von Quadermauern die antiken Kranzgefims, von welchen beſonders diejenigen mit viel gegliederten Formen und rechteckigen oder geſchwungenen Conſolen geeignet ſind, verwendet werden, ſo müſſen dieſelben mit bedeutender Wucht und Schwere gebildet ſein, um mit dem Charakter der unteren Architektur übereinzustimmen. Bei den Architekten der florentiniſchen Früh-Renaissance ſcheint ſich der Grundſatz feſt geſtellt zu haben, das Kranzgefims über einem Palaſte müſſe ſo groß gemacht werden, daß es zu einer Säulenſtellung von der Höhe deſſelben paſſen würde. Es iſt dieſes für die korinthiſche Kranzgefimsform der zwölfte bis vierzehnte Theil der Gefammthöhe. Ein glatter Frieſ, von der Mauerfläche durch eine kräftig profilirte Schicht getrennt, ſondert die zierlichen Gefimsformen vortheilhaft von der Ruſtka ab.

Die Ruſtka-Mauer kann nach der Höhe eine Abſtufung vom Schweren zum Leichten erhalten, indem bei den Werkſtücken die Höhe und die Boſſenausladung nach den Geſchoſſen vermindert wird (Fig. 141). Die Außenfläche der Steine kann hierbei von der Rundboſſe bis zur ebenen Spiegelfläche ſich abſtufen. Gewöhnlich iſt das Erdgeſchoß bei alten Façaden dieſer Art geſchloſſen und mit kleinen Fenſtern verſehen. Doch giebt es auch aus der Renaissance-Zeit vortreffliche Beiſpiele ſolcher Façaden mit unteren großen Bogenöffnungen, die auch für moderne Zwecke geeignet ſein würden.

Die vollkommene Ruſtka-Façade betont die Einheit der verticalen Raumumſchließung und faßt die verſchiedenartigen Geſchoſſe in eine Form zuſammen.

⁴⁶⁾ Nach: MONTIGNY, A. GRANDJEAN de, et A. FAMIN. *Architecture toscane* etc. Paris 1875.